

Oster-Spende

für die Juden.

Man hör't jetzt so Vieles sprechen
 Von den Juden insgemein,
 Sie woll'n alle Schranken brechen,
 Wollen gleich uns Christen sein.
 Wenn sie dieses jetzt erreichen,
 Müssen bald die Christen weichen:
 Der Jud' bleibt in seinem Bahn
 Nie dem Christen zügethan.

Doch was soll ich Neues bringen,
 Daß nicht Manche mißversteh'n!
 Soll ich in's Geheimniß dringen,
 Was den Juden kann gescheh'n;
 Mein, ich will nur so viel wagen,
 Und nichts als die Wahrheit sagen,
 Denn ich führ' nichts anders an,
 Als was ich behaupten kann.

Keck, empörend, unbescheiden,
 Ist ihr frecher Uebermuth,
 Schmutzig, ja zu allen Zeiten
 Ist und bleibt gewiß der Jud.
 Dieß hat man seit hundert Jahren
 Alles deutlich schon erfahren,
 Denkt, daß schlaue Zudenlist
 Immer noch zu fürchten ist.

Der Jud spricht bei jedem Worte:
 „Ja bei Gott und meiner Ehr“
 Und gleich an demselben Orte
 Weiß er schon davon nichts mehr;
 Christen lassen sich bethören
 Wenn sie bei dem Höchsten schwören,
 Weil der Christ aufrichtig denkt
 Und dem Juden Zutrau'n schenkt.

So ward durch der Juden Spotten
 Ihre Ehre selbst verletzt,
 Als sie jüngst die Banconoten
 Gar so schlecht herabgesetzt.
 Dann sind sie herumgelaufen
 Um sie wohlfeil einzukaufen,
 So daß jeder nur verliert:
 Nur der Jud hat profitirt!

Die Sparkasse zu zerstören
 War bloß nur ein Judenplan,
 Ueberall wo wir nur hören
 Haben sie noch mehr gethan.
 Sprecht, wer ist hier Schuld an Allem
 Daß die Actien schrecklich fallen,
 Wehe dem, der's nicht versteht
 Wenn er hin zur Börse geht.

Mancher Christ, ganz unbefangen,
 Trachtet froh nach seinem Ziel,
 Gut bedacht vorausgegangen
 Sind die Juden schon im Spiel.
 Ja sie kriechen, bitten, schleichen,
 Bis sie schlau das Ziel erreichen,
 Ist der Handel dann vollbracht,
 Wird der Christ noch ausgelacht.

Ein Jude sprach: „Um fünfzehn Gulden
 Kleid' ich ein' Gardisten an,“
 Sprecht, soll man noch länger dulden
 Diesen falschen Judenplan?
 Alles staunet mit Entsetzen,
 Wie sie Alles herabsetzen,
 Jedermann kann deutlich seh'n,
 Daß so Niemand kann besteh'n.

Wann etwas ist zu verkaufen
 Sind die Juden schon im Haus,
 Einer schimpft, die andern laufen,
 Doch sie lassen es nicht aus.
 Täglich kann man dieß erfahren,
 Darum sucht euch zu bewahren,
 Ja ich sags auf meine Ehr'
 Ich glaube keinem Juden mehr.

Ist Etwas in Judenhänden
 Wird nicht lange nachgedacht
 Denn weil Jeder will Prozenten,
 Wird ein hoher Preis gemacht.
 Ja durch dieses kann man sehen
 Wie die Theurung muß entstehen;
 Denn die Juden groß und klein
 Mischen sich in Alles ein.

Um die Theurung hoch zu treiben
 War's ein wahres Judenspiel,
 Daß es lange so soll bleiben
 Dieses war ihr ganzes Ziel,
 Keiner ließ sein Herz bewegen
 Bis der Himmel seinen Segen,
 Hier auf Erden ausgestreut,
 Und uns Alle hat erfreut.

Da jetzt Freiheit uns gegeben
 Hört man stets, was sie gethan,
 Um in Allem frei zu leben
 Geben sie so Manches an.
 Doch wenn Juden Gutes thuen
 Wird es nur auf Gründen ruhen,
 Daß bloß Vortheil kömmt heraus
 Sonst geb'n sie kein' Heller aus.

Was die Juden jetzt verlangen
 Wird wohl Manches kaum besteh'n
 Wie's in Elfaß ist gegangen
 Kann man auch in Ungarn seh'n.
 Drum mög't ihr beim Alten bleiben
 Sonst dürft man Euch gar vertreiben
 Doch es ist nur zu bekannt
 Der Jud hat kein Waterland.

Seid jetzt ruhig, bleibt beim Alten,
 Liebe Juden groß und klein,
 Laßt die hohen Stände walten
 Die dazu berufen sein.
 Die mit Vorsicht und Vertrauen
 Auf Millionen müssen schauen,
 Daß nur dieses wird bedacht
 Was die Völker glücklich macht.

J. N. 74623



Sammlung L. A. Frankl

Johann Egenhöfer.